

Gott" zu und „auf baldiges Wiedersehen!“. — Von Freitag an konzeriert das städtische Orchester im Stadtfaal-Restaurant wieder allein bis zum Beginn der diesjährigen Theatersaison.

Bei der Arbeits- u. Wohnungsvermittlung des tirolischen Gewerbe-Genossenschaftsverbandes in Innsbruck, Seilerergasse Nr. 4, Parterre, haben im Monate August 1903 sich gemeldet 255 stellerfüchende Gehilfen und 13 Lehrlinge. Für 93 Gehilfen und 6 Lehrlinge waren Stellen zu vergeben. Vermittelt wurden 76 Stellen für Gehilfen und 4 für Lehrlinge. — Gesucht werden gegenwärtig Schuhmacher-, Schmiede- und Tischler-Gehilfen. — Lehrlinge werden ausgenommen: bei Buchbindern, Graveuren, Glasern, Schneidern, Spänglern, Tapezierern, Tischlern u. Ahnern. Die Herren Hausbesitzer werden vom Genossenschaftsverbande ersucht, kleinere Wohnungen von 1 bis 2 Zimmern mit Küche, welche anlässlich dem Umziehtermin frei werden, auch bei dieser Vermittlung anzumelden, auf daß dieselbe in die Lage versetzt werde, ihrem Zwecke dienlichst zu entsprechen, welcher darin besteht, ohne eigenen Verdienst kleinere Gewerbetreibende und ihren Hilfsarbeitern das Auffinden von Wohnungen zu erleichtern, die ihren Verhältnissen angemessen sind. Auch die P. L. Mietparteien werden gebeten, billigere Zimmer und Schlafstellen bei dieser Vermittlung anzumelden. Nach kleineren Wohnungen und billigen Zimmern ist ununterbrochen große Nachfrage.

Innsbrucker Mittelgebirgsbahn. Vom 16. September d. J. angefangen, wird der Fahrpreis der Fahrpreise der Einzelfahrten für Erwachsene nach allen Stationen der Innsbrucker Mittelgebirgsbahnen im allgemeinen bis zur Hälfte ermäßigt.

Zigeuner-Karawane. In Telfs wurde gestern von der Gendarmerie eine Zigeuner-Karawane angehalten, nach Innsbruck eskortiert und teils gegen den Brenner und teils in der Richtung gegen Salzburg abgehoben.

Hall, 10. September. (Wom Frejsinn befallen.) Gestern abends wurde der hier Mißvertratte wohnhafte Herr Stefan Schenk, k. k. Professor in M., plötzlich vom Verfolgungswahn befallen, bedrohte seine Umgebung mit einem Küchenmesser und mußte noch am selben Abende der Heiligen Anstalt übergeben werden. Herr Schenk ist ein Greis in den 80iger Jahren.

Rattenberg, 9. September. (Wohlthätigkeits-Vorstellung.) Den nimmermüden Ausschußdamen des Kinderheim-Vereins entgeht es niemals, wenn im Umkreise von einigen hundert Kilometern ausnützbare Kunstkräfte sich befinden, die mit irgend welcher Rattenberger Familie Fühlung haben. Der Erfolg ist immer derselbe: ein genußreicher Abend für Fremde und Einheimische und eine schöne Einnahmspost für den Kinderheim-Verein, dessen stattdlicher Neubau bereits unter Dach ist. Gestern fand wieder eine solche Wohlthätigkeits-Vorstellung statt, schade daß der Zuschauerraum des Theaters bei „der Traube“ nicht noch einmal so groß ist. Nach einer herrlich gespielten Ouvertüre für Klavier und Violine gab es Nieder-Vorträge, vorgetragen von den Damen Hel. Margaretha und Marta Frank, Frau Dr. Huber aus Wien, Frau W. Wille aus Leipzig und Herrn M. J. Bösch, Konservatorisi aus Wien. Der reiche Beifall erzielte stets eine Zugabe. Zum Schlusse kam noch eine von hiesigen Meistern recht flott gespielte Posse „Nach der letzten Redoute“, welche ebenfalls vielen Beifall fand.

Kirchbühl, 7. September. (Warum der Herr Vorsteher keiner Partei angehören will.) Vom Herrn Gemeindevorsteher J. Winkler in Kirchbühl erhalten wir folgende Zuschrift: Es ist lächerlich, die Behauptung in Ihren geschägigen Blatte vom 5. 9. 1903 Nr. 212 zu lesen, daß ich mich im Lager der Gegenpartei befinde, obwohl anfangs zugestanden wurde, daß ich bei der Volksversammlung in Kirchbühl, welche von Herrn Wg. Schrafl einberufen wurde, beigewohnt habe, ich wollte gar keiner der gegenwärtigen Parteien angehören, was auch wahr ist, aber warum ich keiner Partei angehören möchte, war nicht gesagt, u. ich will es kurz erklären. Ich bin noch jahrelanger, reiflicher Ueberlegung zur Anschauung gekommen, daß mir eine rein wirtschaftliche Partei für die untere Klassen Menschen, mit Hingewerklaffung aller nebensächlicher Partei-Interessen, u. Streber-Egoismus, sowie Backslappigkeit, und Biegsamkeit, etwas nützen kann. Aus dem Grunde, weil keine solche Partei existiert, u. die Bestehenden sich dato jede

nur zur Zeit der Wahl, unter die Wähler gieng, um ihre Stimmen zu bekommen, sich aber dann 6 Jahre um dieselben nicht mehr bekümmerten. Wenn sich ein Abgeordneter die Mühe gibt, hie und da, sich hören zu lassen, und es gefällt mir seine Ausföhrung, so lobe ich es ihm, gehört er dann Partei an, welcher er wolle, wenn er dann nicht nach seinen Ausföhrungen handelt, so ist er halt auch, einer, wie manche andere. Kurz und gut, ich bin und bleibe radical, in rein wirtschaftlich fortschrittlichen Sinne, u. gefüllt mir von jeden, wenn er nach meiner Ansicht, etwas gutes für die Menschheit leistet, und bekämpfe alles, was mir nicht gefällt. Nach meiner Ansicht, ist nur eine Besserung zu erhoffen, wenn die Menschheit soweit aufgeklärt wird, daß sie in wirtschaftlicher Beziehung zusammenhält, alles andere ist jedermanns Privatsache. J. Winkler, Gemeindevorsteher.

Sand in Taufers, 9. September. (Alpenverein.) Vorgestern hielt die Sektion Taufers des Deutschn. u. De. Alpenvereins in ihrem Klublokale, Hotel zum Elefanten, die diesjährige Haupt-Versammlung ab. Herr Professor Emil von Muthal als Obmann eröffnete mit einer herzlichen Begrüßung die Versammlung und erstattete den Tätigkeitsbericht. Zur Ergänzung desselben betraf er sich auf den heuer anlässlich der 30-jährigen Jubelfeier im Druck erschienenen Tätigkeitsbericht für 1873—1903. Hierauf erstattete Herr k. l. Landesgerichtsrat Felicetti den Rechnungsbericht. Nach demselben beliefen sich die Einnahmen im abgelaufenen Jahre auf 1830 Kronen 01 Heller, die Ausgaben auf 1757 Kronen 38 Heller. Die Jahresrechnung weist daher ein Aktivsaldo von 72 Kronen 63 Heller auf. Am 1. Januar zählte die Sektion 98 Mitglieder, heute umfaßt sie deren 108. Für die Hinterbliebenen Stablers wurden von Mitgliedern der Sektion zusammen 452 Kronen 10 Heller gespendet. Der Ausschuß beschloß in Zukunft auch ein Verzeichnis der von den Mitgliedern ausgeführten Hochtouren herauszugeben. — Die Vorlesung wurde mit Zuruf wiedergeschloß.

Sand in Taufers, 7. September. (Ein alter Ahrner Brauch.) Der gestrige hiesige „Kirchtag“ entwickelte wieder ein fröhliches Treiben. Schon die „Kirchtagnacht“, d. i. die dem „Kirchtag“ vorhergehende Nacht, war äußerst lebhaft. Die schneidigsten Burischen versammelten sich alter Sitte gemäß um den sog. „Kirchtagmisch“, welcher auf einer hohen Stange befestigt wird und mit allerlei „Kirchtagloß“ als „Krapfen“, „Küchli“, „Matlin“ u. s. w. versehen ist, zu bewachen. Wird der „Misch“ von den Burischen der Nachbargemeinden entdeckt und „entführt“, dann gelten während des ganzen Jahres die Betroffenen als die „Tapfern“; wird der „Misch“ aber brav geführt und ordentlich verteidigt, dann haben die Aufsteller ihren Mann bewiesen. Heuer stand der „Misch“ den ganzen Kirchtag über und schmünzelte behaglich die sonnige Welt an. An allen Orten gab's Konzerte. Sehr gut besucht war Bad „Neuhaus“, wo die Vereinsmusik von Bruneck konzertierte. Desgleichen „Café Waldburg“, wo unsere Musikkapelle das Kirchtagkonzert gab. Ueberall unterhielt man sich bei Musik und Gesang und allerlei Kurzweil vortrefflich. An manchen Orten wurde das „Rangeln“ geübt, was besonders den fremden Gästen sehr gut gefiel.

Prägraten, 9. September. (Leichenbergung.) Als kürzlich der Führer Aspirant Peter Gasser aus Neufürchen über das Dorfer-Kees vom Benedigergrüppel herunterstieg, bemerkte er nicht weit am Rande des Keeses im grünlich-schimmernden Eise die Form von menschlichen Füßen emporragen. Als er dieser Spur näher kam, entdeckte er im Eise einen abgebrochenen Touristenstoch, sowie einen gut erhaltenen, alten Schneereifen. Vollständig im Eise eingefroren steckte eine Leiche, deren Füße aus dem Eise herausstauten. Dieselben waren ganz verwest. Gasser vermutete sofort, daß er es mit der Leiche des vor 14 Jahren hier verunglückten Bergführers Andrä Steiner zu tun habe; und nachdem ihm die Ausgrabung der Leiche nicht möglich war, eilte er nach Prägraten, um seine Entdeckung der dortigen alpinen Meßstelle mitzuteilen. Von derselben brach am folgenden Tage eine Kommission auf, welcher es nach unwägblicher Mühe gelang, die Leiche aus dem Eise herauszuheben und zu Tal zu befördern. Dieselbe ist zwar größtenteils schon im Stadium der Verwesung, dennoch verhältnismäßig gut erhalten, jedoch die Identität mit dem verunglückten Steiner sofort festgestellt werden konnte. Steiner wurde im Ortsfriedhofe

beigesetzt. An den Bergungsarbeiten beteiligte sich auch Steiners Bruder. Die so vieljährige Verborgenheit und gegenwärtige Entdeckung dieser Leiche wird hier allgemein der Bewegung der Gletscherfelder zugeschrieben. Man kam sich noch erinnern, daß das Dorferkees und Muttwitzkees an der Stelle, wo heute die Johannishütte steht, sich vereinigten.

Bozen, 9. September. (Der österreichische Eisenbahnminister) Erzelenz von Wittel traf gestern hier ein und fuhr dann nach Kaltern weiter, wo er die Mendelbahn besichtigen wird und einstudieren bei dem früheren Minister Baron Josef Dipauli wohnt.

Terlan, 9. September. (Ertrunken.) Vorgestern ertrank in der Esch ein italienischer Arbeiter namens Giovanni Caraccio. Der Mann hatte ein Bad nehmen wollen.

Feldkirch, 9. September. (Selbstmord.) Am 7. l. M. gegen abends wurde die 57 Jahre alte Witwe Magdalena Radoß, geb. Peter von Batschuns, Gemeinde Zwischenwasser, in einem Fischweiber tot aufgefunden. Die genannte Witwe, die schon seit längerer Zeit sehr schwermütig war und sich des öftern mit Selbstmordgedanken befaßt haben soll, ging am besagten Nachmittage unter dem Vorwande, Erholung zu suchen, in den Wald. Da sie mit einem unheilbarem Leiden behaftet war, so dürfte die Tat wohl in diesem Leiden ihren Beweggrund haben.

22. deutschtirolischer Feuerweh-Verbandstag in Hall.

(Schluß.)

Der langjährige und sehr verdiente Verbandskassier Herr Jörg erstattete den Kassenericht. Die Gebarung war eine günstige. Ueber Antrag des Bezirksobmannes Ant. Frij (Witten) wurde dem Kassier der Dank ausgedrückt. Als Revisoren wurden gewählt die Delegierten Endreis-Innsbruck und Rauch-Mühlau.

Herr Simath verlas die Feuerwehstatistik, welche ziemlich Zeit in Anspruch nahm. Aus dieser war zu entnehmen, daß die Feuerwehren sich mehrten.

Das Statut für den Wasserwehrunderstützungsfond (Kaiserjubiläumsfond) wurde über Antrag des Delegierten Haucis (Witten) in der vorgelegten Fassung angenommen. Herr Anton Frij forderte, daß der Landtag neuerdings angegangen werde, den Fond zu stärken. Diefem wurde zugestimmt. Hierzu sprachen noch die Herren Maninger, Schwarz und Hummel aus Innsbruck. Wegen Errichtung der Sterbekasse wurde dem vorbemerkten Antrage beigetreten.

Zum Punkte Erennung eines Ehrenmitgliedes ergriff der Verbandskassier Jörg das Wort und wies darauf hin, was Herr Professor C. Fahr in seiner Stellung als Landtagsabgeordneter und Referent im Landesauschusse für das Wehrwesen getan hatte. In jeder Hinsicht irat er für dessen Förderung ein, und so sind ihm die Feuerwehren zum besonderen Danke verpflichtet. Dieser soll darin zum Ausdruck gelangen, daß man ihn zum Ehrenmitgliede ernenne! Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Anträge der Feuerwehren und Bezirksverbände lagen vor: Vom Bezirksverband Kuffstein-Mattenberg, Innsbruck, Neutte, Bruneck, Bozen, Tirol. Die Verhandlungen hierüber waren sehr umfangreich; mehrmals wurde zur Kürzung „Schluß der Debatte“ beantragt und beschloffen.

Der wichtigste war der Antrag auf Ergänzung der Feuerpolizei-Ordnung, ein Antrag des Bezirkes Innsbruck, vertreten durch Herrn Obchinspektor Klamer. Im § 11 soll festgesetzt werden, daß, wo die Feuerweh zur Bedienung der Geräte zu schwach sein sollte, die Gemeinde berechtigt werde, die erforderlichen Hilfskräfte zu bestimmen, welche der Feuerweh untergeordnet werden und an den Uebungen teilzunehmen haben.

Herr Mhwanger forderte die Erlassung einer Nachfahr-Ordnung. Herr Raibl, Obmann aus Bruneck, trat dafür ein, daß eine Instruktion zur Feuerbeschau erlassen werde; auch will er zu den Baukommissionen einen Vertreter der Feuerwehren beizugehen haben.

Scharfe Worte fielen über die Haltung der Süd- und Staatsbahn, welche keine Fahrpreisermäßigung gewährten. Es wurde der Standpunkt eingenommen, daß die Feuerwehren den genannten Bahnen nach auswärts keine Hilfe leisten sollen, ja es wurde sogar